

## Löhne



## CDU will Enthärtung verschieben

Von Malte Samtenschnieder

**Löhne/Bad Oeynhausen (LZ).** Die Ratsfraktion der Löhner CDU will die Pläne der Stadt Bad Oeynhausen für eine zentrale Trinkwasserenthärtung per Antrag zur Ratssitzung am 20. Dezember vorerst stoppen. Darin heißt es: »Bürgermeister Bernd Poggemöller wird aufgefordert, Gespräche mit dem Bürgermeister der Stadt Bad Oeynhausen zu führen, mit dem Ziel, die am 24. September in Bad Oeynhausen durch Bürgerentscheid beschlossene Wasserenthärtung so lange zu verschieben, bis die Wasserversorgung auch in Löhne dauerhaft gesichert ist.«

In der Begründung verweist CDU-Fraktionsvorsitzender Florian Dowe darauf, dass die Städte Löhne und Bad Oeynhausen als Mitglieder des Wasserbeschaffungsverbandes (WBV) Am Wiehen einen großen Teil ihres Trinkwassers von diesem beziehen. Der WBV Am Wiehen habe die Wasserversorgung im Sommer aber nicht mehr sicherstellen können, so dass befristete Lieferverträge mit anderen Wasserbeschaffungsverbänden abgeschlossen werden müssten. Florian Dowe: »Auf Nachfrage im Ausschuss der Wirtschaftsbetriebe Löhne teilte Betriebsleiter Georg Busse mit, dass durch eine Wasserenthärtung 154.000 Kubikmeter Trinkwasser benötigt würden.« Da es sich bei dem WBV um eine Solidargemeinschaft handele, könne es aus Sicht der Löhner CDU-Fraktion aber nicht sein, dass eine Stadt einseitig mehr Wasser verbrauche, solange der Bezug nicht nachhaltig und dauerhaft gesichert sei.

»Es gibt einen bindenden Ratsbürgerentscheid, der umzusetzen ist«, sagte Volker Müller-Ulrich, Sprecher der Stadt Bad Oeynhausen, im Hinblick auf den Antrag der Löhner CDU. Ob dieser eine aufhaltende Wirkung habe, müsse er rechtlich prüfen lassen, sofern er denn vom Löhner Rat so beschlossen werde, sagte Andreas Schwarze, Vorstand der Stadtwerke Bad Oeynhausen. Dass für die Umkehrosmose in Rehme zusätzliches Wasser gebraucht werde, sei richtig. Ziel sei aber, es nicht zu Lasten des WBV zu beschaffen.

**Löhne (LZ).** In Nordrhein-Westfalen gibt es 20 neue Mobilitätsmanagerinnen und -manager. Einer von ihnen ist der Löhner Baudezernent Wolfgang Helten. Staatssekretär Dr. Hendrik Schulte aus dem Verkehrsministerium überreichte den Absolventinnen und Absolventen des landesweiten Lehrgangs Anfang Dezember in Düsseldorf in feierlichem Rahmen die Bescheinigungen für ihre erfolgreiche Teilnahme.

»Der Ansatz des kommunalen Mobilitätsmanagements bietet die Chance, eine zukunftsfähige Mobilität in den Städten und Gemeinden zu initiieren. Daher freue ich mich, dass nun auch ein ausgebildeter Mobilitätsmanager in unserer Verwaltung tätig ist, der die Weichen für eine Verkehrswende in der Stadt Löhne stellen wird«, sagt Bürgermeister Bernd Poggemöller.

Ziel des mehrstufigen Lehrgangs war es, Städte und Gemeinden auf die kommunale Verkehrswende vorzubereiten und sie bei der Entwicklung von kombinierten Angeboten aller Verkehrsmittel – von Bus und Bahn über Fahrrad, Fußgänger, Carsharing bis hin

Von Andrea Berning

**Löhne (LZ).** Ein Gewinn für beide Seiten – Arbeitssuchende und Jobcenter – sieht Heike Boudout in der Perspektiv-Werkstatt Löhne, die sie seit Anfang des Jahres organisiert. 66 Menschen ohne Arbeit aus dem gesamten Kreis Herford konnten in den vergangenen zehn Monaten bereits in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung vermittelt werden.

Das ist angesichts von 111 Teilnehmern eine Zahl, die die Organisatoren stolz macht. Und auch die Beteiligten (die ihre Namen nicht nennen möchten) sind zufrieden, fühlen sich unterstützt durch »drei kompetente Jobcoaches« (zum Team gehören auch Nora Mohsni und Patrick Hohmann) und sind zufrieden mit ihren neu erstellten Bewerbungen.

»Was man wegschickt, hat Hand und Fuß«, sagt einer der Teilnehmer, die an diesem Morgen hochkonzentriert vor modernen Laptops in einem großen Besprechungsraum im Löhner Jobcenter an der Friedrichstraße 18 sitzen. Er sei sehr positiv überrascht, ergänzt der Mann, der eine neue Tätigkeit im kaufmännischen und sozialen Bereich sucht und in den vergangenen vier Wochen sieben Bewerbungen auf den Weg gebracht hat.

Hilfe beim Suchen von offenen Stellen im Internet, Hilfe beim Verfassen von Bewerbungen, Unterstützung bei der Einschätzung der eigenen Stärken für den



Jobcoaches wie Patrick Hohmann (links) und Heike Boudout (Zweite von rechts) geben den Arbeitssuchenden dreimal die Woche Tipps für ihre Bewerbungen.



Freuen sich über 66 gelungene Vermittlungen von Arbeitssuchenden in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung: Jobcoach Nora Mohsni (von links), Klaus Binnewitt (Geschäftsführer des Jobcenters Herford), Arend Janzon (Geschäftsstellenleiter des Jobcenter-Teams Herford) sowie die beiden Jobcoaches Heike Boudout und Patrick Hohmann.

Fotos: Andrea Berning

Arbeitsmarkt und Beratung, wenn persönliche Einschränkungen vorliegen – das will die Perspektiv-Werkstatt Arbeitssuchenden bieten. Für Heike Boudout ist der eigentliche Erfolgsfaktor aber die Gruppendynamik, die gegenseitige Unterstützung, die zu zusätzlicher Motivation führe. Acht Wo-

chen lang treffen sich die Teilnehmer aus dem ganzen Kreis Herford dreimal die Woche für je drei Stunden in einem speziell für die Perspektiv-Werkstatt eingerichteten Raum im Jobcenter. Es gibt eine Vormittags- und eine Nachmittagsgruppe, beide umfassen 15 Teilnehmer – Männer und Frauen, Hiesige und Migranten, Ältere und Jüngere, ein weites Berufsspektrum vom Produktionshelfer bis zum Ingenieur. Einzige Voraussetzung: Die Teilnehmer müssen älter als 25 Jahre sein.

Für Jüngere bietet das Jobcenter mit JAP (Job, Ausbildung, Perspektive) ein ähnliches Programm in Herford, aus dem die Idee mit der Perspektiv-Werkstatt hervorging, erklärt Klaus Binnewitt, Geschäftsführer des Jobcenters Herford. Die drei Jobcoaches der Perspektiv-Werkstatt seien eigene Mitarbeiter, so Binnewitt. Heike Boudout zum Beispiel hat zuvor als Fallmanagerin gearbeitet, hat aber Sozialarbeit studiert und ist daher mit ihrer neuen Tätigkeit wieder zu ihrem ursprünglichem Berufsfeld zurückgekehrt.

Geboten wird kein Bewerbungstraining im klassischen Sinn, son-

dern die Anleitung zur Bewerbung auf konkrete Stellen. »Eigentlich machen wir das, was der Arbeitssuchende zu Hause machen sollte. Der gute Wille ist häufig sicher da, aber oft steht der Alltag der er-

**»Ich würde mich freuen, wenn Arbeitgeber sich sensibler zeigen und schneller auf Bewerbungen reagieren würden.«**

Jobcoach Heike Boudout

folgreichen Bewerbung im Weg. Es fehlen der richtige Umschlag, ein guter Rat, die bessere Formulierung, der Bezug auf die Firma«, erklärt Heike Boudout.

Es werde nicht gezwungen, sondern motiviert – und das sehr erfolgreich. Nach Absenden der ersten Bewerbungen beginne aber häufig eine lange, harte Wartezeit. In der Werkstatt könnten sich die Arbeitssuchenden in dieser Zeit gegenseitig unterstützen, erklärt Heike Boudout: »Ich würde mich manchmal auch freuen, wenn Arbeitgeber sich sensibler zeigen

und schneller auf Bewerbungen für ausgeschriebene Stellen reagieren würden«, sagt sie.

Arend Janzon, Geschäftsstellenleiter des Löhner Jobcenters, freut sich über die erfolgreiche Arbeit in seinem Haus: »Wir gehen davon aus, dass das Projekt Bestand haben wird. 50 Prozent Erfolgsquote waren das Ziel, da liegen wir jetzt schon drüber.«

## Tipps vom Jobcoach

Die Bewerbung müsse zum Menschen passen und individuell sein, empfiehlt Patrick Hohmann, Jobcoach in der Löhner Perspektiv-Werkstatt. »Man darf kreativ sein«, betont er ausdrücklich und regt an, den langweiligen Einstiegssatz »Hiermit bewerbe ich mich um die ausgeschriebene Stelle ...« durch einen persönlicheren Beginn zu ersetzen. Außerdem wichtig für Hohmann: Die fertige Bewerbung einer Person des Vertrauens in die Hand zu drücken und ganz genau lesen zu lassen.

## Mobilität besser managen

Löhner Baudezernent Wolfgang Helten absolviert Fortbildung

zum Mitfahrtauto – zu unterstützen. Staatssekretär Dr. Hendrik Schulte sagte bei der Urkundenübergabe: »Sie haben die Meisterschmiede für eine zukunftsfähige Mobilität absolviert. Damit sich die Fortbildung für Ihre Kommunen lohnt, sollen Sie mit diesem Wissen bezahlbare, sichere, effiziente und umweltschonende Mobilität in Ihrer Stadt oder Gemeinde weiterdenken und gestalten.«

Um die verkehrlichen und demografischen Entwicklungen der kommenden Jahrzehnte meistern zu können, sind nachhaltige Mobilitätskonzepte gefragt. Die Regionen und Kommunen haben dabei eine Schlüsselrolle: Sie sollen die aktuellen Herausforderungen als Chance sehen und offensiv nutzen, um attraktive Wohn- und Wirtschaftsstandorte zu bleiben.

Daher bot das Verkehrsministerium des Landes Nordrhein-Westfalen gemeinsam mit der beim Verkehrsverbund Rhein-Sieg angesiedelten Geschäftsstelle des »Zukunftsnetzes Mobilität NRW« in den vergangenen Monaten bereits zum vierten Mal den Lehrgang »Kommunales Mobilitätsmanagement« an, um praxisorien-

tierte Handlungsstrategien für die jeweilige Kommune zu entwickeln. Eine fünfte Auflage des von Hel-

ten absolvierten Lehrgangs läuft bereits seit Herbst 2017, ein sechster Durchgang ist für Mitte 2018 in Planung.

ten absolvierten Lehrgangs läuft bereits seit Herbst 2017, ein sechster Durchgang ist für Mitte 2018 in Planung.

ten absolvierten Lehrgangs läuft bereits seit Herbst 2017, ein sechster Durchgang ist für Mitte 2018 in Planung.



Der Löhner Baudezernent Wolfgang Helten (Mitte), neuer Mobilitätsmanager, zusammen mit Lehrgangsleiter Theo Jansen (links) vom Verkehrsverbund Rhein-Sieg und Staatssekretär Dr. Hendrik Schulte.

## Gedenken an Kinder

**Löhne-Obernbeck (LZ).** Zum 15. Mal lädt die Evangelische Kirchengemeinde Oberbeck zu einem Gedenkgottesdienst für verstorbene Kinder ein. Am Donnerstag, 7. Dezember, von 19.30 Uhr an treffen sich Menschen, die ein Kind verloren haben, in der Christuskirche, Kirchstraße 16. Der Gottesdienst bietet den Besuchern Ort und Zeit zur Trauer in einem christlichen Rahmen. »Uns geht es vor allem um unsere individuellen Schicksale«, sagt Gaby Schiermeier, die selbst einen Sohn durch einen Unfall verloren hat, »aber auch um ein Gedenken an die Kinder, die weltweit an Krankheiten, Katastrophen und in kriegerischen Auseinandersetzungen sterben.«

Der Austausch unter Betroffenen ist ein wichtiger Teil des Abends. Daher sind alle Besucher nach dem Gottesdienst zu Gesprächen eingeladen. Dabei besteht die Gelegenheit, die eigene Trauer in Worte zu fassen und Erinnerungen wach zu halten. Musikalisch wird der Abend unter der Leitung von Kantorin Elvira Haake begleitet. Der Gottesdienst und die Gespräche helfen den Betroffenen, mit dem Verlust eines Menschen weiter zu leben.

## So ERREICHEN SIE IHRE ZEITUNG

**Geschäftsstelle**  
Klosterstraße 24, 32545 Bad Oeynhausen  
Telefon 0 57 31 / 25 15-0  
Fax 0 57 31 / 25 15-50

**Abonnentenservice**  
Telefon 0 52 21 / 59 08 31  
Fax 0 52 21 / 59 08 37

**Anzeigenannahme**  
Telefon 0 52 21 / 59 08 23

**Lokalredaktion Löhne**  
Klosterstraße 24, 32545 Bad Oeynhausen  
Sonja Gruhn 0 57 31 / 25 15-16  
Andrea Berning 0 57 31 / 25 15-17

**Sekretariat**  
Angelika Amri Zai 0 57 31 / 25 15-14  
Fax 0 57 31 / 25 15-31  
loehne@westfalen-blatt.de

www.westfalen-blatt.de